

PRESSEMITTEILUNG vom 31.8.2016

Buchpremiere der DEFA-Stiftung im Arsenal: „Die Zeit, die Welt und das Ich. Zum filmischen Werk von Rainer Simon“ (Mit Filmen von Rainer Simon)

Montag, den 5.9., um 19 Uhr im Kino Arsenal

Zwei außergewöhnliche Filme von Rainer Simon bilden den Rahmen für die Premiere des neuesten Bandes in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung, der sich eingehend mit dem Œuvre des bedeutenden DEFA-Regisseurs auseinandersetzt. In 13 Beiträgen befassen sich Herausgeber Michael Grisko und weitere Autoren mit seinen Filmen und geben erstmals einen umfassenden Überblick über das Schaffen von Rainer Simon.

Die DEFA-Stiftung verdankt Rainer Simon einige ihrer wichtigsten Filme. Und sie dankt ihm Jahre aktiver Mitarbeit im Stiftungsrat, mit einer Vielzahl an produktiven Vorschlägen. Mit einem Buch zu seinem vielgestaltigen Oeuvre verbeugt sich die Stiftung vor einem klugen, kämpferischen, mitunter unbequemen Wegbegleiter.

Im Mittelpunkt der Beiträge steht das bis 1992 entstandene Werk. Ein Text zu den Ecuador-Filmen ab 1994 und Simons eigene Überlegungen zu seinem Selbstverständnis als Filmregisseur runden den Band ab. Die Texte stammen von Anne Barnert, Barbara Felsmann, Wolfgang Fuhrmann, Michael Grisko, Günter Helmes, Frédéric Jaeger, Detlef Kannapin, Claus Löser, Erika Richter und Matthias Struch.

19:00 Uhr **Till Eulenspiegel** (DDR 1974, R: Rainer Simon, 104 Minuten, 35mm)

Der Film ist ein deftig-subversives Zeit- und Sittengemälde aus der Zeit des Bauernkrieges um die populäre Narrenfigur, die ihrer Umwelt unerschrocken den Spiegel vorhält. Winfried Glatzeder gibt die Hauptfigur als Anarchisten und subversiven Helden. Die aufwändige Produktion nach einer Filmerzählung von Christa und Gerhard Wolf wurde vom Publikum auch wegen ihrer drastischen Szenen kontrovers aufgenommen.

Gespräch zwischen Herausgeber Michael Grisko und Rainer Simon, anschließend kleiner Sektempfang

21:30 Uhr **Der Fall Ö.** (DDR 1990, R: Rainer Simon, 90 Min, 35mm)

In „Der Fall Ö.“ durchdringen sich Mythologie und Weltkriegsgeschehen in einem skurrilen Kunstprojekt: Ein deutscher Hauptmann versucht 1944 im besetzten Griechenland mit seinen Soldaten und einheimischen Darstellern einen Film nach Sophokles' „Ödipus“ zu drehen. Nach Motiven der Erzählung „König Ödipus“ von Franz Fühmann teilweise an den Originalschauplätzen in Delphi gedreht.

Pressekontakt:

Johannes Roschlau, j.roschlau@defa-stiftung.de, Tel: 030-246 562-114

DEFA-Stiftung / Chausseestraße 103 / 10115 Berlin

Tel: +49-(0)30-246 562 101 / Fax: +49-(0)30-246 562 149

info@defa-stiftung.de

www.defa-stiftung.de